

Wochenblatt

Erscheint Dienstag, Donnerstags und Sonnabend.
Beiblätter: Illust. Sonntagsblatt und landw. Beilage.
Abonnement: Monatl. 50 H., vierteljährlich 1.25 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen unter Nr. 3602 A 1.40.

für Pulsnitz und Umgegend Amts-Blatt

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr anzugeben.
Preis für die einspalt. Zeile oder deren Raum 10 H. Reklame 20 H.
Bei Wiederholungen Rabatt.
Alle Annoncen-Expeditionen nehmen Inserate entgegen.

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Pulsnitz.

Amtsblatt für den Bezirk des Königl. Amtsgerichts Pulsnitz, umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Böhmischnollung, Großschörsdorf, Bedorf Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weigbach, Oberlichtenau, Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Eichtenberg, Klein-Dittmanns
Druck und Verlag von E. E. Förster's Erben. Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn in Pulsnitz.

Nr. 65.

Dienstag, den 2. Juni 1903.

55. Jahrgang.

Auf Blatt 283 des hiesigen Handelsregisters sind heute die Firma E. E. Förster's Erben in Pulsnitz und als deren Inhaber der Buchdruckereibesitzer Herr Johannes Walter Mohr in Pulsnitz eingetragen worden.
Angegebener Geschäftszweig: Betrieb einer Buchdruckerei mit Zeitungsverlag.
Pulsnitz, am 30. Mai 1903.

Königliches Amtsgericht.

Das diesjährige Aushebungsgeschäft im Aushebungsbezirke Kamenz findet statt:

- Freitag, den 12. Juni dieses Jahres, von früh 7/9 Uhr an und Sonnabend, den 13. Juni dieses Jahres, von früh 7/8 Uhr an im Schützenhause zu Kamenz für die Militärpflichtigen aus den Ortschaften des Amtsgerichtsbezirkes Kamenz.
- Montag, den 15. und Mittwoch, den 17. Juni dieses Jahres, von früh 7 Uhr an im Schützenhause in Pulsnitz für die Militärpflichtigen aus den Ortschaften des Amtsgerichtsbezirkes Pulsnitz.
- Donnerstag, den 18. Juni dieses Jahres, von früh 7/8 Uhr an im Schützenhause in Königsbrück für die Militärpflichtigen aus den Ortschaften des Amtsgerichtsbezirkes Königsbrück.

Zu der Aushebung haben zu erscheinen:

- 1., Die von Truppenteilen vor beendeter Dienstzeit zur Disposition der Ersatz-Behörden entlassenen Soldaten,
- 2., die im vorigen Jahre ausgehobenen, aber bis zum diesjährigen Aushebungsgeschäfte beurlaubten Rekruten,
- 3., die von den Truppenteilen als untauglich abgewiesenen, im hiesigen Bezirke aufhältigen, mit Berechtigungscheinen zum einjährig-freiwilligen Dienst versehenen Militärpflichtigen nach vorausgehender, bei der hiesigen königlichen Amtshauptmannschaft sofort zu bewirkender Anmeldung,
- 4., diejenigen Militärpflichtigen, welche das diesjährige Musterungsgeschäft aus irgend einem Grunde veräußert haben, und zwar ebenfalls nach vorheriger, bei der Orts-Behörde sofort zu bewirkender Anmeldung,
- 5., die bei der diesjährigen Musterung a) ausgemusterten, b) zum Landsturm und c) zur Ersatz-Reserve designierten, sowie d) als tauglich befundenen Mannschaften.

Dagegen sind von der persönlichen Vorstellung die bei der diesjährigen Musterung zurückgestellten Mannschaften befreit.

Den Ortsbehörden werden besondere Ordres für jeden einzelnen Bestimmungspflichtigen zugehen, welche sofort nach Empfang den Betreffenden zu behändigen sind.

Daher Militärpflichtige, gleichviel ob sie der königlichen Ober-Ersatz-Kommission vorzustellen sind oder nicht, inzwischen den Aufenthaltsort, an welchem sie sich in diesem Jahre zur Stammrolle gemeldet, gewechselt haben, oder vor Beginn des Aushebungsgeschäftes noch wechseln sollten, ist dem unterzeichneten Zivil-Vorsitzenden der Ersatz-Kommission von den Ortsbehörden unter Rückgabe der betreffenden Ordres oder bei neu zugezogenen unter Beilegung der betreffenden Lösungs- oder Geburtscheine und Stammrollenauszüge zur Vermeidung einer Ordnungsstrafe bis zu 10 Mark schleunigst die erforderliche Anzeige zu erstatten.

Am Bestimmungstage selbst angebrachte Anmeldungen von Militärpflichtigen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Militärpflichtige, welche der Aufforderung zur Bestimmung keine Folge leisten oder im Aushebungstermine nicht pünktlich erscheinen, werden, sofern sie nicht dadurch zugleich eine härtere Strafe verwirkt haben, nach Maßgabe von § 26,7 der Wehrordnung vom 22. November 1888 mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder Haft bis zu 3 Tagen belegt, verlieren außerdem die Vorteile der Lösung und können durch Anwendung gesetzlicher Zwangsmittel zur sofortigen Bestimmung angehalten werden.

Wer sich der Bestimmung böswillig entzieht, wird als unsicherer Dienstpflichtiger behandelt. Er kann außerterminlich gemustert, ausgehoben und sofort zum Dienst eingestellt werden.

Wer durch Krankheit am Erscheinen behindert ist, hat ein ärztliches Zeugnis einzureichen, welches, wenn der ausstellende Arzt nicht amtlich angestellt ist, ortsbürgerlich beglaubigt sein muß.

Gegen die Entscheidung der königlichen Ober-Ersatz-Kommission über angebrachte Reklamationen u., welche bei der Aushebung mündlich erteilt werden und sofort als publiziert gelten, steht nur den Militärpflichtigen oder ihren zur Reklamation berechtigten Angehörigen eine, vorkommenden Falls bei dem Zivilvorsitzenden der Ersatz-Kommission spätestens bis zum 31. August ds. Js. einzureichende Beschwerde an die Ersatz-Behörde 3. Instanz zu.

Gegen die Entscheidung der Ober-Ersatz-Kommission über die körperliche Brauchbarkeit (Tauglichkeit) der Militärpflichtigen und über die Verteilung der ausgehobenen Mannschaften auf die verschiedenen Waffengattungen und Truppenteile findet eine Berufung nicht statt.

Die Bestimmungspflichtigen haben bei Vermeidung von Bestrafung in gehörig körperlich gereinigtem Zustande zur Vorstellung zu erscheinen.

Kamenz, am 26. Mai 1903.

Der Zivilvorsitzende der Ersatz-Kommission des Aushebungsbezirkes Kamenz.
von Erdmannsdorff, Amtshauptmann.

Neueste Ereignisse.

Der auf dem Truppenübungsplatz zu Döberitz errichtete Denkstein für Friedrich den Großen wurde am Freitag in Gegenwart des Kaisers enthüllt.

Das „Militär-Wochenblatt“ bestätigt nunmehr die Meldung von der Ernennung des Erbprinzen von Sachsen-Meinungen zum Generalinspekteur der 2. Armee-Inspektion.

Mit der Führung des 6. Armeekorps ist Generalleutnant v. Woyrsch beauftragt worden.

Das 200 jährige Jubiläum Petersburgs ist am Freitag in der russischen Hauptstadt begangen worden.

Zu den Aufgaben der kommenden Reichstagsession.

Es ist selbstverständlich, daß der Kreis der gesetzgeberischen Arbeiten, mit welchem sich der am 16. Juni d. J. neue deutsche Reichstag zunächst zu beschäftigen haben wird, noch gänzlich feststehen kann, da sich die verbündeten Regierungen hierüber doch erst des näheren schlüssig machen müssen. Immerhin sind aber bereits verschiedene Aufgaben bekannt, mit deren Lösung sich das künftige Reichsparlament entweder bestimmt oder doch sehr wahrscheinlich zu befassen haben wird, und unter ihnen ragt an erster Stelle die Beschlußfassung über die neuen Handelsverträge hervor. Nachdem von dem bisherigen Reichstage mit dem neuen

Holltarif die Grundlage für die neu abzuschließenden Handelsverträge des deutschen Reiches geschaffen worden, wird sein Nachfolger über die Vertragsentwürfe selbst zu entscheiden haben. Bekanntlich kann der Reichstag am Inhalt der Handelsverträge, welche die deutschen Unterhändler mit den wichtigeren Auslandsstaaten abschließen, nichts umodeln, es steht ihm nur das Recht zu, dieselben anzunehmen oder zu verwerfen. Hierdurch wird indessen nichts von der bedeutungsvollen und verantwortlichen Entscheidung geändert, welche der Reichstag von 1903 auf dem Gebiete der deutschen Wirtschaftspolitik harrt, und man kann nur aufrichtig hoffen und wünschen, daß sich die von jetzt ab binnen kaum noch zwei Wochen zu lösende parlamentarische Vertretung der deutschen Nation dieser ihrer besonderen Verantwortlichkeit voll bewußt sein möge. Denn von dem Reichstagsvotum über die einzelnen Handelsverträge hängt es ab, ob die Neuregelung der wirtschaftspolitischen Beziehungen Deutschlands zu den betreffenden Staaten in befriedigender Weise erfolgen oder ob ein Bruch des bisherigen vertragsmäßigen Verhältnisses mit einem Zollkrieg als natürliche Folge plötzgreifen wird.

Neben den Entwürfen der neuen Handelsverträge ist mit Sicherheit die schon längst angekündigte anderweitige Militärvorlage unter den ersten für den künftigen Reichstag bestimmten gesetzgeberischen Aufgaben zu erwarten. Ueber ihren Inhalt laufen indessen noch einigermaßen widerprechende Angaben um, so daß sie alle Kritik dieser Vorlage einstweilen von selbst verbietet. Der Umstand, daß der gegenwärtige preussische Kriegsminister v. Coslter die angekündigte Militärvorlage vor dem neuen Reichstage nicht mehr vertreten, sondern dies einer jüngeren und rüstigeren Kraft, als welche allgemein sein jetziger Stellvertreter,

Generalleutnant v. Einem, gilt, überlassen wird, gestattet allerdings den Schluß, daß die genannte Vorlage durchaus nicht untergeordneten Ranges sein wird, sondern eine gewisse Bedeutung besitze. Ob dagegen auch wieder eine obermalige Flottenvorlage das Parlament beschäftigen wird, wie man hier und da mutmaßt, das erscheint denn doch recht zweifelhaft, denn der gegenwärtige Flottenbauploß ist ja vorigen Reichstag auf längere Jahre hinaus festgelegt worden, und da müßten schon ganz besondere Umstände eintreten, welche die Regierung nötigen könnten, dem Reichstag bereits wieder mit einem Flottengesetz zu kommen.

In sozialpolitischer Hinsicht ist vielleicht einer verbesserten Auflage der Krankentafelgesetznovelle entgegenzusehen, denn die im bisherigen Reichstage zu Stande gekommene Novelle zum Krankentafelgesetz weist noch immer manche offenbare Lücken auf, die ihrer nachträglichen Ausfüllung harren. Die Frage der Arbeitslosenversicherung und der Witwen- und Waisenversorgung sind allerdings unterschieden wichtigere Probleme, indessen bietet deren Lösung dem praktischen Spezialpolitiker zur Zeit noch solche Schwierigkeiten dar, daß für's erste für ein Befassen des Reichsparlaments mit derartigen Aufgaben noch nicht zu denken ist. Auf dem Gebiete der Steuer- und Finanzpolitik ist auf die endliche Vorlegung der schon längst dem Bundesrate eingegangenen Novelle zum Börsengesetz zu rechnen, die zeitgemäße Reform unserer Börsengesetzgebung ist eine so dringende Notwendigkeit, daß sie nicht länger aufschiebbar erscheint. Eine selbstverständliche Aufgabe des neuen Reichstages wird endlich die Beratung und Feststellung des Reichshaushaltes für 1904 sein, bei welcher Gelegenheit man vielleicht auch bestimmteren Aufklärungen darüber entgegenzusehen kann, auf welchen Grundlinien sich die nun



ebenfalls schon so lange schwebende Reform der Reichsfinanzien eigentlich bewegen soll.

In welcher Weise alle diese mutmaßlichen hauptsächlichsten gesetzgeberischen Aufgaben der nächsten Reichstagsession ihre Lösung finden werden, dies wird natürlich wesentlich mit der politischen Zusammensetzung des am 16. Juni neu zu wählenden Reichsparlamentes abhängen, so daß man schon deshalb der bevorstehenden Wahlentscheidung mit Interesse entgegenblicken darf.

Vertikale und jährliche Angelegenheiten.

Pulsitz. Nun liegt es wieder hinter uns, das sonnenhelle Fest des heiligen Geistes. Das schöne Pfingsten hat uns diesmal durch das prächtigste Wetter einen Genuß bereitet, wie er schöner und angenehmer nicht zu denken ist. Herrlich brach der Pfingstmorgen an, dem ein ebenso prächtiger Tag und Abend folgten, und lähn wagte man nun schon zu hoffen, daß dem ersten Feiertag ein gleich schöner zweiter folgen werde. Auch diese Voraussetzung fand ihre Bestätigung, da zu allen guten Dingen drei gehören, so reichte sich der letzte dritte Feiertag seinen beiden Vorgängern würdig an. Summa Summarum: die Pfingstfeiern waren so schön, wie sie in ihrer Gesamtheit nur in R langen Intervallen wiederkehren. Zu uns nachhaltig in Nachdruck wurde diese Freude an dem tadellosen Fest, als die Natur in einem unvergleichlich schönen Lingskleide sich darbot. So war es denn auch kein Wunder, daß während der Feiertage so viele „auf den Beinen“ waren und Ausflüge unternahmen in unsere nähere und weitere Umgebung, sodaß die Besitzer der Berg- und Gartenrestaurants ihre Rechnung gefunden haben dürften. Am zweiten Feiertag konzentrierte sich ein nach vielen tausenden zählendes Publikum in unserer Stadt, die anläßlich des beginnenden Schützenfestes mit Fahnen und grünen Maien geschmückt war. Die Nachmittagszüge brachten eine große Menschenmenge aus Kamenz, Großröhrsdorf, Rabenberg und von weiter her. Auf allen Zugangsstraßen der Stadt wogte es von Besuchern des Festes und Jung und Alt erfreute sich an dem schönen Anblick des Um- und Auszuges des hiesigen Schützen-Körpers. Der Festplatz wies einen außerordentlich starken Besuch auf bis in die späten Abendstunden. Auch am heutigen zweiten Tag des Pfingstschützen ist der Verkehr in der Stadt und zumal auf dem Schützenplatz ein sehr reger.

Ein Voucher-Konzert steht uns Sonnabend, den 6. Juni im Saale des Gasthofs zum Herrnhaus in Aussicht. Wie wir lesen, haben die Geschwister Voucher Paris wieder verlassen, um sich nach Rußland zu begeben, wo sie für eine 2 monatliche Tournee engagiert sind. Eine Pariser Zeitung schreibt folgendes: Gestern feierten Fr. Voucher einen neuen Triumph in dem Kolonne-Konzert, wo sie sich in Stücken von Bach, Beuxtemp, Paganini, Bizet, Chopin hören ließen, die teilweise mit Orchesterbegleitung vorgetragen wurden. Was zu bewundern war, ist die Routine, die Leichtigkeit, die Eleganz, mit welcher Fr. Voucher spielten. Man fählt in diesen Künstlerinnen 2 alte Meisterinnen die ihre Instrumente beherrschen und einen weisen Griffvortrag besitzen. Auch wurde der Beifall so groß, daß sie sich entschließen mußten, 2 Zugaben vorzubringen, um ihre vielen Verehrer und Erschienenen für ihren Applaus, Kränze und Blumen zu bedanken bei ihrem Abschied für diese Winterreise von Paris. Es ist zu bemerken, daß sehr wenig Künstler so viel in Anspruch genommen sind durch Unternehmung von Konzerten, von Wohltätigkeitsfesten u. Wir sind überzeugt, daß sich unsere Musikfreunde freuen, wenn die beliebten und großartigen Geschwister Voucher sich bei uns hören lassen.

Bei der Sparkasse in Pulsitz wurden im vergangenen Monat 40966 Mk. 01 Pf. in 462 Posten eingezahlt, während 42793 Mk. 40 Pf. in 264 Posten zurückgehoben wurden. Der Umsatz betrug 95299 Mk. 61 Pf. Der Juni bringt uns nach Falb in der ersten Hälfte ziemlich Trockenheit, in der zweiten Hälfte jedoch bedeutende Niederschläge mit Gewittern. Während die Temperatur anfangs normal bleibt, soll sie später stark sinken. Den 10. bezeichnet Falb als einen kritischen Termin dritter, den 26. als einen solchen erster Ordnung. Dem hundertjährigen Kalender nach dürften die ersten 8 Tage des Juni raub, danach jedoch schön und warm werden bis zum 21. Vom 21.—24. soll regnerisches, windiges Wetter eintreten, in den letzten 6 Tagen aber wechselnde Witterung herrschen.

Am 22. dieses Monats und folgende Tage hat eine abermalige Auslösung königlich sächsischer Staatspapiere stattgefunden, von welcher die auf 3 1/2% herabgesetzten, vormals 4% Staatspapiere-Kassenscheine von den Jahren 1852/55/58/59/62/66 und /68, 3 1/2% dergleichen vom Jahre 1867, auf 3 1/2% herabgesetzten, vormals 4% dergleichen vom Jahre 1869, die durch Abstempelung in 3 1/2% und 4% Staatspapiere umgewandelten Vöbau-Pittauer Eisenbahnaktien Lit. A und B, ingleichen die den 1. Dezember 1903 zurückzahlenden, auf den Staat übernommenen 3 1/2% Partiaobligationen von den Jahren 1839/41 der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Kompagnie betroffen worden sind. Die Inhaber der genannten Staatspapiere werden hiermit noch besonders mit dem Hinzufügen aufmerksam gemacht, daß die Listen der gezogenen Nummern in der Leipziger Zeitung, dem Dresdner Journal und dem Dresdner Anzeiger veröffentlicht, auch bei sämtlichen Bezirks-Steuer-Einnahmen, sowie bei allen Stadträten, Bürgermeistern und Gemeindevorständen des Landes zu jedermanns Einsicht ausgelegt werden. Mit diesen Listen werden zugleich die in früheren Terminen ausgelosten bez. geländigten, aber noch nicht abgehobenen Nummern wieder ausgerufen, deren große Zahl leider beweist, wie viele Interessenten zu ihrem Schaden die Auslosungen übersehen. Es können dieselben nicht genug davor gewarnt werden, sich dem Irrtum hinzugeben, daß, so lange sie Kassenscheine haben und diese unbeanktet eingelöst werden, ihr Kapital ungelündigt sei. Die Einlösungstellen können eine Prüfung der ihnen zur Zahlung präsentierten Kassenscheine

nicht vornehmen und lösen jeden echten Kassenschein ein. Da nun aber eine Verzinsung ausgeloster oder geländigter Kassenscheine über deren Fälligkeitstermin hinaus in keinem Falle stattfindet, so werden die von den Beteiligten infolge Unkenntnis der Auslosung zu viel erhobenen Zinsen seinerzeit am Kapitale getürzt, vor welchem oft empfindlichen Nachteil sich die Inhaber von Staatspapieren nur durch Einsicht der Ziehungslisten (der gezogenen wie der restierenden Nummern) schützen können.

Vom Völkerschloßdenkmal. Die Lose der zum Besten des Ruhmesmales der deutschen Bekretung von der sächsischen Regierung genehmigten 2. Geldlotterie sind ziemlich vergriffen. — Der schnelle Losabsatz ist ein Beweis mehr dafür, wie man alleseitig bestrebt ist, die Aufgabe des Deutschen Patriotenbundes zu unterstützen. Die Ziehung findet bestimmt vom 10. bis 13. Juni in Leipzig unter staatlicher Aufsicht statt. Jeder besitze sich noch ein Los zu sichern. — Solche sind an den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen à 3 Mk. zu haben.

Leppersdorf, 29. Mai. Heute abend gegen 10 Uhr erschloß sich mittels eines Revolvers in Gegenwart einer älteren Hausbewohnerin vor der Hintertür der unverheiratete Glasfabrikarbeiter F. Das Motiv zu der unseligen Tat ist noch unbekannt.

(Sitzung der 1. Strafkammer des königlichen Landgerichts Bautzen am 28. Mai.) Dem Gutsbesitzer Werner in Großröhrsdorf wurde am 14. März vom Fenster weg von dem 1863 in Bofra geborenen Handarbeiter Ernst Hermann Meeritz eine Bürste gestohlen. Am 14. April hatte es nun Angeklagter versucht, aus seiner Zelle auszubringen, indem er die Ketten, mit welchen er angehängt war, von der Mauer abriß, die Schloßer zerprengte und in der Zelle alles zertrümmerte. Am 21. April wurde Meeritz vom königlichen Schöffengericht Pulsitz zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt. Zusätzlich dieser Gefängnisstrafe warf das königliche Schöffengericht Bautzen wegen Rückfallsdiebstahl noch eine weitere Gefängnisstrafe von 7 Monaten aus. Die bürgerlichen Rechte wurden ihm auf 5 Jahre aberkannt.

Wie schon gemeldet, wird Se. Majestät der König im Juli die Städte des Vogtlandes besuchen. So viel bis jetzt verlautet, wird die Besuchsreise in Zwidau ihren Anfang nehmen. Von da sollen weiter die Städte Bengelsfeld, Schöneb., Marneutischen Adorf und Delsnitz besucht werden; mit dem Besuche von Plauen und Reichenbach wird dann die Reise ihre Ende erreichen.

Dresden. Die prächtige Witterung während der letzten Tage hat naturgemäß auch äußerst belebenden Einfluß auf den Festverkehr ausgeübt. Am Sonnabend waren 70 Sonderzüge zur Bewältigung des Verkehrs nötig.

Dresden, 29. Mai. Der französische Schauspieler Sarah Bernhardt, die gestern abend zum letzten Male mit ihrem Ensemble im hiesigen Centraltheater debütierte, ist während der Vorstellung aus der Theatergarde, ein Brillantenschmuck im Werte von mehreren hunderttausend Mark gestohlen worden. Vom Täter, sowie von den Kleindieben fehlt noch jede Spur, doch hat die Kriminalpolizei sofort eine fieberhafte Tätigkeit entfaltet, der es hoffentlich gelingen wird, den Dieb festzunehmen.

In Dresden erneuerten sich am 29. Mai nochmals die Straßenzüge anläßlich des Ausstandes im Baugewerbe, obwohl letzterer inzwischen durch Vermittelung des Rates wieder beigelegt worden ist. Eine nach Tausende zählende, hauptsächlich aus halbwüchsigen und teilweise betrunkenen Burtschen bestehende, wogte johlend und Unfug treibend durch die Straßen der Friedrichstadt. Sendamerie zu Fuß und zu Pferd mußte gegen die meuterische Menge vorgehen und hierbei von der blanken Waffe Gebrauch machen; zahlreiche Tumultuanten wurden verhaftet.

In Kößgenbroda hat die Erdbeerbörse begonnen. Am 28. Mai gelangten bereits 132 Kilo zum Versand. Der Ertrag der diesjährigen Ernte verspricht ein befriedigender zu werden. In den letzten 12 Jahren weist das Jahr 1900 den größten Versand mit 141147 Kilo auf.

Groschenhain, 30. Mai. Der abends 9,16 Uhr von hier nach Cottbus abgehende Personenzug ist gestern Abend bei Dreßlau-Petershain dadurch zur Entgleisung gebracht worden, daß rucklose Hände eine Schiene zwischen die Schienen gedrückt haben. Zwei Personen- und ein Packwagen sind vollständig zertrümmert. Leider ist auch ein Menschenleben zu beklagen. Ein Hilfsbremsler stürzte herab und wurde förmlich in Stücke gerissen. Schwer verletzt sind auch der Packmeister und ein Bremswärter, während der Zugführer mit leichteren Verletzungen davonkam. Heute ist das Gleis für den Verkehr wieder frei. Leicht verletzt sind 3 Reisende, von denen zwei aus Cottbus, einer aus Dresden sind. Die Maschine ist bis zu den Resselwänden in den Sand gefahren.

Von unserer früheren Kronprinzessin

Unter der Aufschrift: Die Wahrheit über die Prinzessin Luise von Toskana und über ihr jüngstes Kind schreibt die Chemnitzer „Allgemeine Zeitung“: Die vielfach entstellten Nachrichten, die seit der Geburt der kleinen Prinzessin Anna Monica Pia von Sachsen veröffentlicht wurden, haben in Sachsen, wo erkläreterweise mit besonderem Interesse auf den jüngsten Sproß des Hauses Wettin geblickt wird, den Wunsch wachgerufen, aus sicherer Quelle wahren Aufschluß über das Gedeihen des Kindes zu erhalten. Wir sind in der Lage direkte Nachrichten bringen zu können. Prinzessin Luise von Toskana, ist, wie wir in Erfahrung gebracht, durch die verbreiteten unwahren Nachrichten, die sie in sächsischen Zeitungen gelesen, sowie über den Inhalt der aus der Luft gegriffenen falschen Berichte ebenso betrübt wie entrüstet. Es liegt ihr besonders am Herzen, daß man in Sachsen über den wahren Sachverhalt nicht im unklaren bleibt. Die kleine Prinzessin, welche bei der Geburt 7 1/2 Pfund wog, ist ein kräftiges, wohlgebildetes Kindchen, das von der ersten Stunde an nicht den geringsten Anlaß zur Besorgnis gab. Prinzessin Luise, welche sich zur Pflege der Kleinen ein

sächsisches Kinderfräulein (Fräulein Hedwig Paulsdorf aus Bouzen) gewählt hat, freut sich täglich über das Gedeihen ihres Lieblinges, konzentriert sich doch ihre ganze Liebe auf das eine Kind, zumal ihr jede Nachricht über ihre anderen fünf geliebten Kinder bisher verlagert geblieben ist und sie sehnsuchtsvoll dem Augenblick entgegenfiehet, der ihr das das Glück bringt, sie wiederzusehen. Vollständig falsch ist auch die Nachricht, daß Prinzessin Luise einen Geistlichen täglich zweimal zu sich ruft, um mit ihm zu beten. Diese Nachricht ist nicht allein ungeschickt erfunden, sondern auch direkt erlogen, da die Prinzessin sich in keiner Weise in religiöser Hinsicht beeinflussen läßt. Zum Schluß fügen wir noch hinzu daß sich Prinzessin Luise sehr oft im Garten der Villa „Toskana“ aufhält, was ihre rasche Erholung fördert.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Der Kaiser hielt am 29. Mai, dem jetzt 15jährigen Gedenktage der von ihm als Kronprinzen bewirkten Vorführung der sogenannten Kaiserbrigade des Gardekorps vor Kaiser Friedrich, Gefehtsübungen mit dem gesamten Gardekorps bei Döberitz ab. Nach Beendigung derselben fand die feierliche Enthüllung des Gedenksteines statt, welcher in der Nähe des Hofenhadensberges zur Erinnerung an die vor 150 Jahren auf dem Gelände des heutigen Döberitzer Truppenübungsplatzes stattgefundenen Manöver Friedrichs des Großen mit seinen Truppen errichtet worden ist. Nachdem der Kaiser eine weithin hallende Ansprache gehalten hatte, fiel die Hülle des Denksteines, die Truppen wärfertierten, Generalleutnant v. Kessel brachte ein dreifaches Hurrah auf den allerhöchsten Kriegsherrn aus, die Kapellen stimmten die Nationalhymne an und die Artillerie schloß Salut. Dann nahm der Kaiser den Vorbeimarsch des Armeekorps ab, in einem riesigen Zelte folgte dann ein vom Kaiser gegebenes Frühstück nach, die Kaiserin wohnte den Truppenübungen und der Enthüllungsfest in Begleitung des Prinzen Joachim und der Prinzessin Luise Viktoria bei, der Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich machten die ersten bei ihrem Truppenübungen mit. Auch die kommandierenden Generale der preussischen Armee waren zugegen. Von Station Döberitz aus lehrten die kaiserlichen Herrschaften nach Potsdam zurück.

Das Kaiserpaar hat Pfingsten im Familienkreise im Neuen Palais verbracht. Am Pfingstmontag fand die Stiftungsfest der Lehr-Infanterie-Bataillons zu Potsdam im herkömmlichen Rahmen in Gegenwart der Majestäten bei.

Die kaiserlichen Majestäten treffen begleitet vom Prinzen Eitel Friedrich, am 3. Juni abends in Wiesbaden ein, um den hieselbst vor sich gehenden Gesangswettkämpfen beizuwohnen.

Endlich liegt die amtliche Nachricht von der Demission des Erbprinzen Bernhard von Sachsen-Meiningen als kommandierender General des 6. (sächsischen) Armeekorps und von seiner erfolgten Ernennung zum Generalinspekteur der 2. Armee-Inspektion in Gestalt einer entsprechenden Mitteilung des „Militärwochenblattes“ vor. Aus letzterer erfährt man zugleich, daß die Stadt Meiningen zum neuen Sitz der Generalinspektion der zweiten Armee-Inspektion bestimmt worden ist. Weiter meldet das „Militärwochenblatt“, daß Generalleutnant o. Wojtyla, Kommandeur der 12. Division, mit der Führung des 6. Armeekorps, und Generalmajor Zebler, Kommandeur der 12. Feldartillerie-Brigade, mit der Führung der 12. Division beauftragt worden seien. — Aus der Ernennung des Erbprinzen Bernhard zum Inhaber der längere Zeit vacant gewesen zweiten Armee-Inspektion kann man wohl schließen, daß die Bestimmungen zwischen Berlin und Meiningen nicht so tiefgehend sind, wie dies vielfach behauptet worden ist, trotz des nicht ganz freiwillig erfolgten Rücktrittes des meiningenschen Thronfolgers von seinem Armeekommando. Jedenfalls stellt auch die Bestimmung Meiningens zum neuen Standort der zweiten Armee-Inspektion einen entgegenkommenden Akt des Kaisers gegenüber dem greisen Herzog Georg und dem Erbprinzen Bernhard dar.

Der angekündigte Besuch eines amerikanischen Geschwaders in Kiel wird vermutlich zur Zeit der Kieler Kaiser- und Regattenwoche abgesetzt werden. Eine Unterredung, welche der Reichskanzler kürzlich mit dem amerikanischen Botschafter Tower hatte, dürfte mit dieser Angelegenheit in Verbindung gehalten haben.

Am 20. Mai 1903 fand in Berlin unter den Vorsitz seiner Hoheit des Herzogs Johann Albrecht zu Mecklenburg, Präsidenten der Deutschen Kolonialgesellschaft, eine Sitzung des Beirats der Zentral-Auskunftsstelle für Auswanderer statt. Der Beirat, dem außer Vertretern des Ausschusses der Deutschen Kolonialgesellschaft Vertreter des evangelischen Hauptvereins für Deutsche Auswanderer und Auswanderer, des St. Raphael-Vereins zum Schutze katholischer deutscher Auswanderer und der übrigen Vereine welche sich mit Auswandererunterstützung für Auswanderer beschäftigen, angehören, nahm den Geschäftsbericht über die Tätigkeit der Auskunftsstelle während des ersten Jahres ihres Bestehens entgegen. Die von der Deutschen Kolonialgesellschaft ins Leben gerufene und vom Reich durch eine jährliche Beihilfe von 30000 Mark unterstützte Stelle hat vom 1. April 1902 bis zum 31. März 1903 25 bis 30000 Personen über die Verhältnisse im Auslande unterrichtet. Die Auskunftsstelle, deren Auskünfte unentgeltlich erteilt werden, gibt den Antragenden eine eingehende und unparteiische Darstellung der Verhältnisse des Landes, in welches sie auswandern wollen. Sie erfüllt die doppelte Aufgabe, vor unüberlegter Auswanderung zu warnen; diejenigen aber, die zur Auswanderung fest entschlossen sind, so zu beraten, daß sie nach Möglichkeit in ihrer neuen Heimat auch wirtschaftlich vorwärts kommen. Das Bureau der Zentral-Auskunftsstelle für Auswanderer befindet sich Berlin W. 9, Schillingstraße 4, II.

Vom Altenburger Statbrunnen. Die Vorarbeiten behufs Aufstellung des Statbrunnens sind bereits in Angriff genommen. Wie wir hören wird der ausführende Künstler, Herr Prof. Pfeifer-München, denselben anfangs September fertiggestellt haben und ist als Tag der Auf-

stellun
genom
Anlaf
Stat-
Brägi
lassen
folgen
lich n
los d
sibend
fest b
abgeor
angebl
vonten
Länder
parlan
erschie
Kroat
garisch
denn a
das G
ständig
ließen,
denken
teils r
gegen
dem v
erteilt
erneut
langt
Insel.
Lomma
spanisch
nach K
Koloni
setzung
golfst
liberal
Karte
Rebe,
wirklich
und de
W
rotto l
des G
Meneh
niequ
Niederl
und die
W
schluß
tinien
den no
dumme
laube
Rauren
tragen
Ohne d
der mi
Bald l
Wanne
verbran
Passant
Di
Strahl
Monia
des Na
mit ih
Dniuo
hinter
einjame
Ag
oben an
aus ge
blüten
es hin
allühnd
hinter
und me
es ihn
wusste
mehr t
Sonnen
Meer
dunfel.
Lagunen
Das
Austreie
hegte, e
Vittore,
das Me
malte, b
Der

stellung vorläufig der 15. September d. J. in Aussicht genommen. Der Deutsche Stat-Verband wird aus diesem Anlasse zur selben Zeit in Altenburg den VI. Deutschen Stat-Kongress abhalten, der sich in der Hauptsache mit der Präzisierung der Allgemeinen Deutschen Stat-Ordnung befassen soll und welchen ein großes Preis-Stat-Tourier folgen wird. Nähere Mitteilungen (Verbandsbeitrag jährlich nur 3 Mark und erhält jedes Verbandsmitglied kostenlos die Deutsche Stat-Zeitung) durch den Verbands-Vorsitzenden Robert Fuchs, Altenburg, S.-A.

Oesterreich-Ungarn. In einem geharnischten Manifest beschwerten sich die kroatischen Reichsrats- und Landtags-abgeordneten aus Dalmatien, Istrien und Triest über die angebliche ungarische Willkürherrschaft in Kroatien und Slavonien und bezeichneten letztere als die Ursache der in diesen Ländern stattgefundenen Unruhen. Diese Kundgebung der parlamentarischen Vertreter des Oesterreichischen Kroatenums erscheint freilich kaum geeignet die aufgeregten Gemüter in Kroatien und Slavonien wieder zu beruhigen. Die antiungarische Stimmung unter der Bevölkerung Kroatiens hält denn auch noch immer an. Zum Beispiel erkürmten Bauern das Schloß des Grafen Sedöby in Lipovocz bei Agram, plünderten dasselbe aus und zerstörten es schließlich vollständig.

Frankreich. Die Versuche der französischen Nationalisten, den Marineminister Pelléan und den Ministerpräsidenten Combes in schmutzige Geschichten zu verwickeln, die teils mit der Humbert-Affäre, teils mit den Maßnahmen gegen die Kongregationen zusammenhängen, sind mit dem von der Deputiertenkammer den angegriffenen Ministern erteilten Vertrauensvotum zurückgewiesen worden.

Der Besuch Mont Pelé auf Martinique befindet sich erneut in Tätigkeit. Der Generalrat in Fort de France verlangt die vollständige Räumung des nördlichen Teiles der Insel.

Spanien. Das deutsche Geschwader unter dem Oberkommando des Prinzen Heinrich von Preußen hat den westspanischen Hafen Vigo wieder verlassen und die Heimreise nach Kiel angetreten.

England. Die steuerpolitischen Pläne des englischen Kolonialministers Chamberlain, welche auf eine teilweise Ersetzung des Freihandelsystems in England durch das Schutzsystem hinauslaufen, finden in den Reihen der englischen Liberalen und Radikalen wachsenden Widerspruch. So erklärte Sir Edward Grey in einer zu Oxford gehaltenen Rede, die Vorschläge Chamberlains würden bei ihrer Verwirklichung den Zusammenbruch der Wohlfahrt Englands und den Untergang des Reiches nach sich ziehen.

Marokko. Die Nachrichten über die Wirren in Marokko lauten neuerdings wieder günstiger für die Regierung des Sultan Abdul Afis. Eine vom Kriegsminister El Menebbi befehligte Kolonne stieß mit Insurgenten vom Beni-Sguiba-Stamm zusammen und brachte denselben eine Niederlage bei. Der Kriegsminister schickte 15 Gefangene und die Köpfe von 7 gefallenen Rebellen nach Fez.

Amerika. Die chilenische Abordnung die zum Abschluß des Freundschaftsvertrages zwischen Chile und Argentinien in Buenos Aires weilte, wird auf argentinischem Boden noch immer lebhaft gefeiert.

Bermischtes.

* **Mühlberg a. d. E., 28. Mai.** Einen recht dummen „Spaß“, der sehr üble Folgen haben konnte, erlaubte sich gestern Abend hier ein Unbekannter. Der Maurer R. befand sich, ein Bund Stroh auf dem Rücken tragend, auf dem Wege von Borstl nach Mühlberg. Ohne daß er es bemerkte, steckte ein hinter ihm her Gehender mit einem Streichholze das Bund Stroh in Brand. Bald loderten die Flammen lichterloh auf, wodurch dem Manne das Haar am Hinterkopfe abgebrannt und der Hut verbrannt wurde. Der Mann hätte, wenn nicht zu spät Passanten in der Nähe gewesen wären, schwere Brand-

wunden davontragen, und unter Umständen sogar verbrennen können.

* **Ueber die Sängers-Festhalle in Frankfurt a. M.** lesen wir in der Feil. Ztg. u. a.: Die Architektur der nach den Entwürfen und Zeichnungen des Stadtbauinspektors Regierungsbauamteilers Wilsch errichteten Festhalle an der Forsthausstraße ist in gemäßigter moderer Formen in Anlehnung an klassische Vorbilder gehalten und bietet in ihrem satten Farbenschema inmitten gärtnerischen Anlagen ein anheimelndes festliches Bild. Trotz der stattlichen Frontentwidelung von 110 Metern läßt das Äußere nicht annähernd die überwältigende Wirkung des freien Innenraums vermuten, dessen Abmessung bei 22 m lichter Innenhöhe 74 m in der Länge und 47 m in der Breite betragen. Schon im äußeren Aufbau wird die stattliche Raumgruppe der kaiserlichen Gemächer durch den 35 m hohen Turm charakterisiert. Ein großräumiges Treppenhaus vermittelt den Zugang zum Empfangssaal des Kaiserpaars; die Wände sind mit rotem Samt und Brokat bespannt und mit kostbaren Gemälden aus Frankfurter Patrierbesitz geschmückt. Zu beiden Seiten des Empfangssaales schließen sich in ähnlicher Ausstattung, nur in anderem Kolort, die Privatgemächer des Kaisers und der Kaiserin und die Salons für Ehrengäste, Preisrichter und Gefolge an. Die Loge des Kaiserpaars ist mit einem taubengrauen in breiter Goldborde gefaßten Wandplafond bespannt; den Plafond schmückt ein antikes Deckengemälde; auf antiken Konsoleten finden die Ehrenpreise Platz. Die Loge wird flankiert von zwei weiblichen Idealgestalten, die goldene Lorbeer und Siegespalmen tragen. Ueberhaupt ist die Loge nach dem Saal zu von einem mit der Kaiserkrone und Straußenfedernpfeil geschmückten purpurfarbenen Baldachin. Eine doppelte angelegte Treppe führt in den Saal hinab. Die Logenbrüstung schmückt ein riesiger Aar auf antikem mit Lorbeerzweigen verzierten Schild. Die Giebelseiten der Halle schmücken zwei 20 Meter lange, 7 Meter hohe Fenster in Glasmalerei-Nachahmung. Gegenüber der Kaiserloge befindet sich das für 1700 Sänger und 120 Musiker Platz bietende Podium. Dahinter liegt die Schallmuschel, umrahmt von einem kostbaren Lorbeerstab mit vergoldeten Rosen; darüber eine 7 Meter hohe Gruppe in Flachrelief, Apollo, Gefang und Poesie verkörpernd. Die Akustik dieses Innenraumes hat sich bei der Probe als ausgezeichnet erwiesen.

Lebensversicherungs- und Sparbank in Stuttgart
(Alte Stuttgarter, gegr. 1854.)

Der Rechnungsabschluss der Lebensversicherungs- und Sparbank in Stuttgart (alte Stuttgarter) für das Jahr 1902 weist einen Gesamtüberschuss von Mark 8 371 880 aus, den höchsten, welchen die Bank bisher erzielt hat. Auf die Todesfallversicherungen entfällt davon die Summe von Mark 8 317 153, d. i. 34,7% der einmünderberechtigten Prämien (im Vorjahre 33,8%). Der Rest mit Mark 54 727 gehört der Gruppe der Altersversicherten. Dieses außerordentlich günstige Resultat ist hauptsächlich die Folge der im Berichtsjahre besonders niedrigen Sterblichkeitsziffer. Während der durchschnittliche Zinseszins mit 4,10% des Vermögens und die Verwaltungskosten mit 5,0% der Gesamtsumme sich ganz auf der Höhe des Vorjahres gehalten haben, war die Zahl der Sterbefälle prozentuell die niedrigste der letzten 30 Jahre; die Sterblichkeit stieg um 33,7% gegen die rechnungsmäßig zu erwartende zurück, so daß hieraus eine Ersparnis von Mark 2 984 754 resultierte. Bemerkenswert niedrig war der Prozentsatz der durch Kündigung, Nichtzahlung der Prämie etc. erfolgten vorzeitigen Austritte. Er ging im Berichtsjahre wieder auf die Norm von 0,90% der im Laufe des Jahres auf den Todesfall versichert gewordenen Summen zurück, nachdem er selbst im sehr kritischen Jahre 1900/01 die Höhe von 1,04% nicht überschritten hatte; ein Beweis, daß die Versicherten durch die Werbetätigkeit der Organe der Bank nicht zum Austritt verleitet werden. — Zur späteren Dividendenverteilung an die Todesfallversicherer fließen nach dem Vorschlag des Verwaltungsrates von dem oben angeführten Ueberschuss Mark 7 637 441 in die Gewinnreserve; an die allgemeine Reserve wird der Betrag von Mark 600 000 abgezweigt, wodurch sich dieselbe auf Mark 4 700 000 erhöht; Mark 49 711 werden der Kursumgleichungreserve und Mark 30 000 dem Pensionfonds der Bankbeamten zugewiesen. Das Gesamtvermögen der Bank stellt sich damit Ende 1902 auf Mark 212 529 195, wovon Mark 395 088 57 auf Extra- und Dividendenreserven entfallen.

Trohe Botschaft für Tungenleidende.

Die Firma Brodhaus & Co. in Berlin-Hallen-See bringt weitere 10,000 Gratisproben ihres vorzüglichen Mittels gegen Hals-, Brust- und Tungenleiden zur Verteilung.

Die glänzenden, bisher nicht gekannten Erfolge, welche die Firma mit ihrem einfachen und billigen Hausmittel erzielt, veranlassen sie, eine weitere Anzahl von Proben vollständig kostenlos zur Verteilung zu bringen.

Solche Kranke werden in erster Linie gebeten von dieser Offerte Gebrauch zu machen, die andere Heilmethoden bereits ohne Erfolg benutzt haben. Viele von den täglich in großer Zahl einlaufenden Anerkennungschriften sind von Personen, die nach dem erfolgten Gebrauch der verschiedensten Präparate sich des Mittels mit dem überraschendsten Erfolge bebienten. Die Spalten dieser Zeitung würden nicht reichen, um alle Anerkennungschriften abdruckend, die all in den letzten 2 Monaten eingelaufen sind.

Wir wiederholen, was bereits in einer früheren Besondere dieser Zeitung (vom 21. März) gesagt wurde, daß Mittel weber ein Geheimmittel noch eine Kurpfuschermethode ist und die wissenschaftliche Kritik nicht zu scheuen brauen. Gewonnen wird es aus den Blättern und Blüten der berühmten Galeopsis ochroleuca vulcanica, einer giftfreien Heilpflanze, die bereits den griechischen und römischen Meuten bekannt war und Jahrhunderte hindurch in einigen Gegenden eine Hauptrolle bei der Heilung der „Auszebrung“ spielte. Die Pflanze, welche heilkräftig nur an wenigen, bisher geheim gehaltenen Orten wächst, wurde auch in der neueren Zeit von einzelnen spiellosem Erkrankungen der Luftröhre, Asthma, Keuchhusten, Husten, Heiserkeit, etc., selbst gegen die schmerzhaftesten Bronchitis, die man für verloren hielt, geradezu verblüffende Heilung erzielt. Schon nach kurzem Gebrauch trat eine bedeutende Besserung des Gesamtzustandes ein; die Hustenanfälle, der Auswurf und die Nachtschweißephorien hörten nach und nach ganz auf und der Appetit stellte sich wieder ein.

Diese Bekanntmachung erscheint nur einmal!

Merken mit bezug auf die Erkränkungen der Luftröhre, Asthma, Keuchhusten, Husten, Heiserkeit, etc., selbst gegen die schmerzhaftesten Bronchitis, die man für verloren hielt, geradezu verblüffende Heilung erzielt. Schon nach kurzem Gebrauch trat eine bedeutende Besserung des Gesamtzustandes ein; die Hustenanfälle, der Auswurf und die Nachtschweißephorien hörten nach und nach ganz auf und der Appetit stellte sich wieder ein.

Um jedes Mißverständnis auszuschließen, wiederholen wir, daß für die Probe, die jedermann erlangen kann, nichts berechnet wird; dieselbe gelangt im Interesse der Sache nebst einer ausführlichen Broschüre kostenlos zur Verteilung. Die Leidenden haben nur notwendig, ihre Namen und genauen Adressen aufzugeben und 20 Pfennig in Briefmarken für Porto zc. beizufügen; die Zusendung erfolgt alsdann sofort. Trophem in der Broschüre eine Reihe glänzender Heilerfolge zum Abdruck gebracht sind, geht die Firma von der Ansicht aus, daß die persönliche Probe doch noch mehr überzeugt und den Wert ihres Mittels noch besser beweist, als die Veröffentlichung aller möglichen Heilerfolge und Dankfugungen.

Da die Proben nur in der nächsten Zeit kostenlos versandt werden können, ist es notwendig, sofort zu schreiben. Man gebe seinen Namen recht deutlich an und schreibe an „Brodhaus & Co., Berlin-Hallen-See“. Arme, hilfsbedürftige Kranke, die nicht in der Lage sind, die geringen Kosten des Mittels bezahlen zu können und die eine diesbezügliche Bescheinigung ihres Seelforgers oder ihrer Ortspolizeibehörde beibringen, erhalten nach wie vor nicht nur eine Probe, sondern das ganze zu ihrer Wiederherstellung nötige Quantum durchaus kostenfrei.

Angiolina.

Novelle von der Adria von Hans v. Bafedow.
(Nachdruck verboten.)

Erstes Kapitel.

Die scheidende Sonne warf ihre letzten, rotglühenden Strahlen auf die Trümmer der alten Burg Dietrich von Bern, Montalconc, die sich in ihrer harten, steinernen Größe inmitten des stark erhabt und hinausragt auf die blaue Adria, die mit ihren schmeichelnden, kosenenden Wellen dort unten Kastell Dnino bespült und weiter hinüber nach Aquileia, das dort hinten aus den Lagunen herausragt in seiner gefallenen, einjamen Pracht.

Aquileia! Auch die Gedanken des Mädchens, das dort oben auf den alten Wänden der Burg saß und einen Kranz aus gelben Aurrkeln, blauen Orlamen und rosigen Pfirsichblüten wand, weiften in der alten Stadt. Sehnsüchtig blickte es hinüber mit seinen dunklen, kindlichen und doch träumerisch glühenden Augen zu dem einjamen, weißen Turm, der sich dort hinten fast am Horizont erhebt und rötlich im immer mehr und mehr verglimmenden Sonnenlicht schimmert. Noch konnte es ihn sehen, aber nicht lange mehr würde es währen, das wußte das junge Mädchen. Die Wölfe verschwamm mehr und mehr ins Graue, zwei, dreimal war es noch, wie wenn die Sonnenstrahlen aufklärten, sie glitzerten violett auf dem Meer und umglichen fahrtrot den Turm. Dann war es dunkel. Aquileia war verschwunden in den weißen Nebeln der Lagunen.

Das Mädchen senkte auf und blickte träumerisch vor sich hin. Aquileia — nicht die Stadt war es, nach der sie Sehnsüchtig hegte, es war der schöne, stattliche, blonde Tedesco, der Vittore, der dort in Aquileia sein Atelier aufgeschlagen und das Meer, die Lagunen, den Karst und den alten Tempel malte, bei dem die Gedanken Angiolinas weiften.

Der Vittore! Sie senkte wieder auf und zupfte nervös

mit ihren schlanken, feinen, von der Sonne gebräunten Fingern an dem Kranz, den sie gewunden, so daß manch Blumenköpfchen brach. Sie mußte immer und immer an ihn denken. Er war ein so ganz anderer Mensch, als die Maler, die sonst wohl diese Gegend aufsuchten und sie immer gleich mit Blicken verfolgten, wohl auch ungeniert zu ihr sprachen, wie so schön es sein würde, wenn sie ihnen Modell stünde, als Biegenbirnin des Karst etwa, oder gar als Wasserfee. Da freilich waren sie immer schön angekommen, von so etwas wollte sie nichts wissen — sie, die Enkelin Beppos, der zwar arm war, aber doch angesehen, weit und breit, denn er kannte die Welt, dreimal hatte er sie umfahren als Steuermann auf einem Kaufahrtsdampfer, und flug war er, er wußte wohl ebensoviel, als der Doktore in Sagrado, oder Gdrz, oder Triest. Er kurtierte Mensch und Tier in der Umgegend, ihr Großvater, der alte Beppo, der spät in der Nacht hinaufflog auf den Karst und dann hinunter in die Dolmen, wo er Kräuter suchte, die alles Weh linderten. Nein — damit kamen die Maler bei ihr schön an, Modell stehen, niemals, wenn sie auch hier und da gern mit den Malern scherzte.

Ja — er war ganz anders als all die Uebrigen. Er trug kein Sammetjackett, nein, eine richtige, derbe Jägerjoppe und hohe Stiefeln, ganz hohe, bis über die Knie hinauf. Und einen Bart hatte er, einen mächtigen blonden Bart, der tief auf die Brust hinabwalle. Und der Blick seiner klaren, blauen Augen war so ernst, so ruhig und so fest und so streng. Eigentlich, wenn man ihn nicht kannte, war er fast zu fürchten. Aber dann, wenn man mit ihm gesprochen, war das ganz anders, dann war er lieb und freundlich — freilich, seit einiger Zeit gegen sie, es war merkwürdig, wie hart und rauh, wie unfreundlich und böse er da war. Aber nur gegen sie. Warum wohl?

Sie drehte den Kranz nachlässig in den Händen und blickte hinüber über den schweigenden Karst, über das große Steinmeer, das jetzt fast und grau dalag, nur hin und wieder regte sich ein rosiges oder weißes Pfirsichbaum im leichten Abend-

wind, der vom Meer herüberwehte, — oder ein grauer Adler flog über die grauen Steine.

Es herrschte tiefe Stille ringsum, das Lärmen des Gießens der Kapelle, die neben dem kleinen, von vier mächtigen Cypressen begrenzten Friedhof dort drüben lag, war leise verhallt und der Eisenbahnzug, der eben Ronchis passiert hatte, verrollte mehr und mehr in der Ferne.

Ruhe und Frieden ringsum. Angiolina sog durstig die frisch-herbe Seeluft, die heraufwehte, ein, und kich das schwarze Lockengewirr aus dem Gesicht. Sie holte ein paar Mal häufig und tief Atem und lächelte dann vor sich hin. Sie war ein Naturkind, leicht bewegt. Mit dem Äußeren wechselten ihre Stimmungen, die frische Luft, die sie eingeatmet, that ihr wohl — also lächelte sie. Und dann die köstliche Stille — sie liebte sie so, diese Stille.

Stille! — Ah — was war das? Dort hinter ihr, in der Mühle, hörte sie da nicht ein Geräusch, wie von einem Sprung — von Schritten?

„Ah!“ sie sprang hastig auf und wirbelte wie der Wind herum. Vom Gemäuer herab sprang hurtig ein junger Mann mit glühenden, schwarzen Augen, wie die ihren, mit schwarzen Locken und frischroten Lippen. Er jauchzte auf, seine glühenden weißen Zähne zeigend und war, mit einem Sprung von einem hohen Steinblock herabsinkend, an ihrer Seite.

„Buona vera, Angiolina.“
„Ah — Francesco, wie hast Du mich erschreckt.“
„Erschreckt?“ lachte er übermütig und warf den Kopf in den Nacken — „seit wann hat Angiolina Nerven?“ Die haben bloß die Tedescos, die malen — und der alte Beppo“ — legte er finster, halb laut hinzu, aber doch so, daß es das Mädchen hörte.

„Hababa“, lachte Angiolina plötzlich laut und klatschte, sich ein paar Mal auf dem Abtaß herumdrehend, in die Hände.

(Fortsetzung folgt.)



„Sängerbund“.

Mittwoch Abend 9 Uhr
Sängerabend im Lagerbierzelt
Allseitiges Erscheinen erwartet
der **Gesamtvorstand.**

Unterstützungs-Verein, Ohorn.
Sonnabend, den 6. Juni, abends
1/9 Uhr:
General-Versammlung.

Neuwahl des Direktoriums und viele wichtige
Sachen.
Bitte aber jedes Mitglied hierzu zu er-
einen. D. B.

Achtung!
in grosser scheckiger Hund
zugelaufen,
Gegen Belohnung abzuholen
Lichtenberg Nr. 26.

F. M. B. Fahrräder
sind unübertrefflich im Gang, Qualität und
Eleganz.
Selbst das billigste 85 Mark F. M. B. Rad
mit Glockenlager
ist ein Meisterwerk deutscher Technik
Verlangen Sie Preisliste oder Probemaschine!
Billigste und leistungsfähigste Bezugsquelle
für Fahrrad- und Automobil-Zubehör aller
Art, als: Pneumatik, Sättel, Laternen,
Glocken etc. etc.
Reparaturen schnell, billig und gut
Friedr. M. Bernhardt
— Dresden-A., Bragerstr. 43. —

Eine große freundliche
Wohnung,
ganze Etage, unweit der neuen Schule, mit
schöner Aussicht ist zum 1. Juli oder später
zu vermieten.
Näheres in der Dampfmolkerei, Pulsnitz.

Ein fast **Bandstuhl**
neuer
1/4 Einteilung mit gut lohnender Arbeit und
allem Zubehör, wegen Umlauf billig zu ver-
kaufen. Grossröhrsdorf 286.

Vermißt wird
niemals der Erfolg beim Gebrauch von
Maddeuter Aberschwefel- Seife
v. **Bergmann & Co. Maddeul-Dresden**
allein echte Schutzmarke: St. eden pfer d.
Es ist die beste Seife gegen alle Arten **Hautun-
reinigkeiten u. Hautausschläge**, wie **Mit-
esser, Finken, Flechten, Bläschen, Rote
des Gesichts** etc. à St. 50 Pf. in der Löwen-
apothek Pulsnitz.

**Einige Schock
schönes Schüttstroh**
(Flegeldrusch)
verkauft
Mittelmühle, Pulsnitz.

Hochfeine Fehlfarben!
von 10 Pf.-Cigarren : 10 Stück für 65 Pfg.
" 8 " " : 10 " " 55 "
" 6 " " : 10 " " 45 "
" 5 " " : 10 " " 35 "
empfehlen
Cigarren-Haus Bernh. Beyer,
— am Markt und Kamener Straße. —

In meinem Hause am **Neumarkt**
ist die **II. Etage**
vom 1. Juli oder später zu vermieten.
H. Hartmann, Fleischerstr.

Zwei tüchtige
Sfentöpfer
werden für dauernde Arbeit sofort gesucht.
J. A. Rösche.

Nur einmaliges Künstler-Konzert

der Geschwister **Ernestine u. Elmiere Boucher** aus Paris
Violin-Virtuosin Klaviervirtuosin
am Sonnabend, den 6. Juni
im Saale des Gasthofs zum Herrnhaus.

Billets im Vorverkauf bei Herrn **Felix Herberg** und im Herrnhaus
à 1 Mk., an der Kasse tritt eine Erhöhung pro Billet von **25 Pfg.** ein.
Schüler und Schülerinnen nur an der Kasse 50 Pfg.
Kassenöffnung 7 1/2 Uhr. **Anfang 8 Uhr.**

Die glückliche Geburt eines
gesunden, kräftigen Mädchens
zeigen hochehrent hierdurch an
DRESDEN, Pfingstmontag, 1. Juni 1903
Dr. med. Carl Peters, Frauenarzt
und Frau **Suse**, geb. Raupach.

Neues Moorbad Schmeckwitz
b. Kamenz i. Sa.
reizend gelegen inmitten herrlicher Waldungen,
empfiehlt seine
Moor-, Schwefel- und kohlen-sauren Bäder.
Sehr wirksam bei **Rheumatismus, Gicht, Jschias, Hämorrhoiden,**
Frauen- und Nervenleiden.
Prospekte kostenfrei durch den Besitzer **Eduin Hager, Schmeckwitz.**

Für Magenleidende!
Allen denen, die sich durch Geringfügigkeit oder Überladung des Magens, durch Genuß
mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen, oder durch unregelmäßige
Gebrauchswiese ein Magenleiden, wie:
**Magenkatarrh, Magenkrampf,
Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verstopfung**
zugewogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche, bewährte
Wirksamkeit schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte
**Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der
Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.**
Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftig bewährten Kräutern
mit gutem Wein bereitet, und kühlt und heilt den ganzen Verdauungsorganismus
des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen
in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verbotenen, krankmachenden
Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.
Durch regelmäßigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenleiden meist schon in ihrem
Entstehen, ohne falls alle nicht klaren, seine Anwendung allen anderen (Kaffee, Tee, Wein, Sekt,
Bier) verbotenen Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen,
Blähungen, Übelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magen-
leiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.
Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie: Verstopfung,
Blutungen, Blutharungen in Stuhl, Mühe und Beschwerden beim Stuhlgang, sowie
alle Krankheiten, die durch Verstopfung (Stauungsleiden) hervorgerufen werden, durch
Kräuter-Wein rasch und gesund beseitigt. Kräuter-Wein beseitigt jegliche Unreinheiten, verleiht
dem Verdauungsorgan einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle un-
tauglichen Stoffe aus dem Magen und Darmen.
**Hageres, bleiches Aussehen, Blut-
mangel, Entkräftigung** sind meist die Folgen schlechter Verdauung,
mangelhafter Blutbildung und eines krank-
haften Zustandes der Leber. Der gährer
Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, Reiben oft solche Kranke langsam dahin. Der Kräuter-
Wein gibt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Der Kräuter-Wein steigert den
Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, befeuchtet und
verbessert die Blutbildung, beruhigt die gereizten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte
und neues Leben. Näheres über Kräfte, Wirkung und Anwendung des Kräuter-Weines besorgen Sie.
Kräuterwein ist zu haben in Flaschen à 1,25 und 1,75 in den Apotheken
von Pulsnitz, Grossröhrsdorf, Elstra, Kamenz, Bischofswerda, Königsbrück,
etc. sowie in allen grösseren und kleineren Orten Sachsens in den Apotheken.
Nach Verleihen die Firma **Hubert Ullrich, Leipzig, Beilstraße 83, 3** und mehr
Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto und Abfert.
Vor Nachahmungen wird gewarnt!
Man verlange ausdrücklich
Hubert Ullrich'schen Kräuter-Wein.
Wein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandteile sind Malaga-
wein, 450,0, Weinsprit 100,0, Rotwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschpfla-
420,0, Wassa 30,0, Fenchel, Anis, Selenenwurzel, Enzianwurzel, Kalmus-
wurzel aa 10,0. Diese Bestandteile mische man!

Bekanntmachung.
Alles Holzlejen seitens Auswärtiger, ferner das Sammeln von
Beeren und Pilzen auf der Flur **Kleindittmannsdorf** ist verboten.
Ebenso ist das Betreten der Felder und Wiesen gänzlich
unterjagt.
Dagegen können **Erlaubnisarten à 1 Mk.** beim Gemeindevorstand
Ernst Riebling entnommen werden, welche in der Zeit von nur früh 6 bis
abends 7 Uhr zum Betreten des Waldes berechtigen.
Zu widerhandlungen werden bestraft und erhält Derjenige, welcher einen
Uebertreter so anzeigt, daß Bestrafung erfolgen kann, eine Belohnung von
3 Mark.
Kleindittmannsdorf. Die Besitzer.

Selterswasser

genau nach der Analyse des natürlichen
Wassers;
erfrischend und kaltreich aus der
Apotheke in Pulsnitz.
1 Fl. 10 Pf., 1 Dzb. Fl. 1 Mk., Flaschen-
einlage 10 Pf. für die Flasche.
Weitere Verkaufsstellen: **Felix Her-
berg, Pulsnitz, Apotheke Bi-
schofswerda.**

Ein Kutscher
wird sofort gesucht bei
Robert, Lohnfuhrwerksbesitzer

Herren- und Knaben-Bekleidung
Anfertigung nach Maß.
Martin Bab
Dresden-Albst.
10 Wettinerstr. 10
neben dem Tivoli
Parterre und 1. Etg. Parterre und 1. Etg.

Jackett-Anzüge	10 bis 25 M.
Jackett-Anzüge	25 bis 40 M.
Jackett-Anzüge	33 bis 48 M.
Paletots	10 bis 25 M.
Paletots	12 ⁵⁰ bis 29 M.
Paletots	18 bis 38 M.
Sojen	1 ⁹⁰ bis 16 M.
Knaben-Anzüge und Paletots	3 bis 19 M.

Toden-Toppen
für Haus und Kontor 3-5 1/2 Mark.
für Jagd und Meise, wasserdicht, 6-9 M.
Elegante Toppen
in neuen Fantasie-Falten-Fezons,
8-12 Mark.
Sport-Toppen
in 10 verschied. Stoffen, 8-12 M.
Leichte Sommer-Toppen
in 15 div. Fezons von 1,50 Mark an.
Hadsummer-Jacketts
in Alpaca, Lustre, Cachemir 2,90-6 1/2 M.
in farb. Gloria Sommer-
Cheviot etc. 5,00-8 1/2 "
in Drell, Leinen, Jagdtuch 1,50-5, — "
in Turnuch, Turnergewinn,
Jagdcop. 1,75-4 1/2 "

Ziehung vom 10.-13. Juni 1903.
2. Geld-Lotterie
für das
Völkerschlacht-
DENKMAL.
15222 Geldgewinne: Mark
258500
Höchstgewinn im glücklichsten Fall:
100000
Prämie und Hauptgewinn:
75000
25000
10000
Lose à 3 M. Porto u. Liste 30 Pf., em-
pfehlen auch gegen Nachn.
Deutscher Patriotenbund
Leipzig, Blücherstr. 11

In Pulsnitz bei Herrn **F. Herm. Cunradi.**
Bernhard Beyer.
Geschäftsstelle des
Wochenblattes.
In Großröhrsdorf b. Herrn **Ferdin. Rösen.**
„Obersteina b. H. Gemeinbediener **Teubel.**

Roggenlangstroh,
— gepresst, —
à 12 Zentner 18 M., verkauft
Rittergut Ohorn.

